

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band:	28 (1978)
Heft:	1/2
Artikel:	Helvetia Sacra : Arbeitsbericht 1977
Autor:	Degler-Spengler, Brigitte
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-80787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELVETIA SACRA. ARBEITSBERICHT 1977

Von BRIGITTE DEGLER-SPENGLER

Mit den Richtlinien zu den Stichwörtern «Name» und «Patron/Titel», welche die Redaktion in diesem Jahr ausgearbeitet hat¹, liegen nun zu allen Lemmata und Abschnitten eines Helvetia-Sacra-Artikels neue Bearbeitungsgrundsätze vor. Präzisere Weisungen zu den Biographien der Oberen stehen dagegen noch aus, werden aber sobald wie möglich in Angriff genommen.

Auch die neuen Richtlinien zu «Name» und «Patron/Titel» haben die Aufgabe, die vielen verschiedenen Vorstellungen, die sich zu diesen Stichwörtern bilden können, in die gleiche Richtung zu lenken. Als besonders schwierig erwies sich die Abfassung der Bearbeitungsvorschriften für den Abschnitt «Patron/Titel». Dies liegt in der Natur der Sache, an den Schwierigkeiten, mit denen die Erforschung der Patrozinien verbunden ist. Die Autoren dürften es kaum leichter haben, diesen Abschnitt zu schreiben, als die Redaktoren es hatten, die Richtlinien dafür aufzustellen. In komplizierten Fällen hilft sicher ein gemeinsames Gespräch weiter. Dies gilt übrigens auch für andere Fragen, die bei der Ausarbeitung eines Helvetia-Sacra-Artikels auftauchen können, sogar für die leidigen, oft gar nicht so leicht zu lösenden Zitierprobleme. Über das Telefon lässt sich der Kontakt zur Redaktion in Basel jederzeit schnell herstellen. Die Redaktoren sind für solche Arbeitsgespräche da – und nicht nur das: sie freuen sich über jeden Anruf und Besuch ihrer Mitarbeiter.

Zu den Richtlinien

Das Stichwort «Name»

Unter dem Stichwort «Name» ist die erste in den Quellen fassbare Benennung der zu behandelnden Institution anzuführen. Von den späteren Namen werden alle zur Kennzeichnung der Institution wichtigen und für die Zuordnung künftiger Quellenfunde relevanten Benennungen angegeben. Sie sind in zeitlicher Reihenfolge anzutragen und mit Jahresdaten und Belegen zu versehen.

Den früh- und hochmittelalterlichen lateinischen Formen werden meist die spätmittelalterlichen vulgärsprachlichen folgen. Bei Institutionen, die in der Nähe der Sprachgrenze liegen, ist nach Belegen in beiden Sprachen zu suchen.

Bleibt die Institution in der Neuzeit erhalten oder beginnt sie erst in ihr, so soll ein repräsentatives Beispiel der barocken Bezeichnung, wie sie bei wichtigen Verträgen geführt wird, sowie die zuletzt oder noch heute gängige angegeben werden.

Bei Benennungen, die unter mehreren Schreibvarianten anzutreffen sind, ist ein möglichst früher Beleg zu wählen. Unter Umständen soll aber derjenigen Form der Vorzug gegeben werden, die sich ohne Schwierigkeiten in den modernen Druck übertragen lässt. Als weiteres Kriterium für die Auswahl des Beleges soll die Zugänglichkeit der Quelle gelten: gedruckte Quellen sind archivaleischen vorzuziehen, leicht zugängliche Editionen den entlegenen.

Die verschiedenen Ausdrücke zur Bezeichnung der Institution werden mitaufgenommen.

Zum Beispiel Benediktinerkloster: Monasterium, Ecclesia, Coenobium, Abbatia, Domus, Gotshus, Kloster, (Reichs)Stift.

Benediktinerpropstei: Ecclesia, Cella, Praepositura, Gotshus, Propstei.
Kollegiatstift: Ecclesia, Ecclesia collegiata, Praepositura, Stift, Kollegiatstift.

Bei Klöstern wird zudem möglichst der früheste Beleg über die Ordenszugehörigkeit gegeben.

Varianten dazu nur, wenn die Ordensbezeichnung stark variiert, zum Beispiel ordinis cisterciensis, Orden von Citeaux, Grauer Orden.

Beispiel für eine Namensaufnahme:

Name: sorores in Reitaholz (1245)¹, conventus in parochia lucernensi, in loco qui ex nunc domus consilii dici debet Cisterciensis ordinis (1251)², monasterium (...) in loco qui domus Consilii dicitur, observantibus Cisterciensis ordinis instituta (1254)³, monasterium dictum in Rathusen (1259)⁴, monasterium sancte Marie in Rathusen (...) Cisterciensis ordinis (1259)⁵, abbatia monialium de Consilio (1274)⁶, Gottshus unser lieben frawen zu Rathusen (1642)⁷, Unser lieben Frauon zu Rathusen bei St. Georg (1708)⁸.

¹Schneller, *Rathausen*, 43 Nr. 2. – ²Ib., 45f. Nr. 5. – ³Ib., 46 Nr. 6. – ⁴Ib., 50 Nr. 11. – ⁵Ib., 52 Nr. 14. – ⁶Canivez 3, 138 Nr. 64. – ⁷StA Luzern, Urk. 558/11226. – ⁸Ib., Akten A 1 F 9, Rathausen (Sch. 1082).

Der Abschnitt «Patron/Titel»

Anzugeben ist der spezielle Patron/Titel der Hauptkirche der zu behandelnden Institution. Meist trägt die Kirche dessen Namen. Viele Kirchen führen ein Doppel- oder ein Mehrfachpatrozinium. Das Patrozinium der Kirche ist von den Anfängen der Institution bis zu ihrer Aufhebung/bis heute zu verfolgen. Veränderungen – Patrozinienwechsel (selten, in der Regel nur bei Neubau), Erweiterungen und Verkürzungen des Patroziniums – sind anzuführen. Komplizierte und widersprüchliche Befunde sollen dargestellt werden. Alle Angaben sind mit Jahresdatum und Beleg zu versehen.

Sehr oft tritt das spezielle Patrozinium einer Kirche auf den ersten Blick nicht deutlich zutage, sondern muss aus den Quellen herauspräpariert werden. Folgende Hinweise können dabei nützlich sein:

Der besondere Schutzheilige der Kirche ist in der Regel – in der Neuzeit immer² – mit dem Patron oder einem Patron des Hauptaltars identisch. Oft ist es der Heilige, von dem die Kirche wichtige Reliquien besitzt. Ausser in Urkunden und Notizen über Altar- und Kirchweihen ist das Patrozinium vornehmlich genannt in Bistumsmatrikeln, Visitationsakten, päpstlichen und bischöflichen Urkunden, feierlichen Schenkungsurkunden, dann auch in liturgischen Büchern, Chroniken und Annalen und auf Siegeln der betreffenden Institution.

Weiheurkunden überliefern oft eine längere Reihe von Patronen, aus der sich der spezielle Schutzheilige nicht ohne weiteres erkennen lässt. Andererseits nennen viele andere Quellen das vollständige Patrozinium nicht. Am ergiebigsten und sichersten erweisen sich solche Urkunden, die Grund haben, das Patrozinium knapp und prägnant auszudrücken. Es empfiehlt sich, alle erreichbaren Nennungen zu notieren und nach ihrem Wert in bezug auf das Patrozinium zu sortieren. Auf dieser Grundlage und unter Beachtung der Kultgeschichte der Institution lässt sich das Patrozinium in den meisten Fällen zuverlässig bestimmen.

Ist das Patrozinium nicht eindeutig zu erkennen, wird man sich darauf beschränken, die aufschlussreichsten Nennungen mit Datum und Beleg anzugeben, um so für den Benutzer eine Materialsammlung bereitzustellen.

Organisation

Das Kuratorium, dessen Zusammensetzung sich 1977 nicht veränderte, besteht aus folgenden Mitgliedern (31. Dezember 1977):

Prof. Dr. D. Schwarz, Zürich, Präsident
Prof. Dr. L. Binz, Genf
Prof. Dr. P. Ladner, Freiburg
Prof. Dr. H. Meylan, Lausanne
Dr. J.-J. Siegrist, Staatsarchivar, Aarau
Prof. Dr. A. Staehelin, Basel, Vertreter der AGGS

Am 31. Mai 1977 trat Dr. Cécile Sommer-Ramer aus dem Redaktionsteam aus. Ihr Nachfolger wurde am 1. Oktober lic. phil. Patrick Braun, Basel. Nach seiner Einarbeitungszeit und seiner Promotion wird er die Redaktion des Bandes «Bistum Lausanne» betreuen.

Die Redaktion setzt sich folgendermassen zusammen:

lic. phil. P. Braun
Dr. B. Degler-Spengler
Dr. E. Gilomen-Schenkel
Dr. J.-P. Renard

Das Arbeitsjahr 1977

Im Berichtsjahr wurde die Redaktion des Franziskanerbandes abgeschlossen und mit dessen Drucklegung begonnen; der Band wird im Früh-

jahr 1978 erscheinen. Nachgerückt ist der Band der Bistümer Konstanz, Mainz, St. Gallen. Auch die Redaktion des Bandes «Bistum Genf» hat ihren Anfang genommen; dieser soll als nächster Band abgeschlossen werden. Kontinuierliche Fortschritte erzielten die Bände der Benediktiner und der Zisterzienser. Letzterer wird nach dem Ausscheiden seiner bisherigen Redaktorin, Dr. C. Sommer-Ramer, aus der Redaktion der *Helvetia Sacra* von J.-P. Renard und B. Degler-Spengler weitergeführt. Sein Inhalts- und Mitarbeiterverzeichnis ist als Anhang unten veröffentlicht.

Stand der Arbeiten (31. Dezember 1977)

1. Erschienen:

- Abt. I, Band 1: *Schweizerische Kardinäle. Das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer I*, bearb. von mehreren Autoren, redigiert von ALBERT BRUCKNER, Bern 1972.
- Abt. II, Teil 2: *Die Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz*, bearb. von mehreren Autoren, redigiert von GUY P. MARCHAL, Bern 1977.
- Abt. V, Band 2: *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, bearb. von mehreren Autoren, redigiert von ALBERT BRUCKNER und BRIGITTE DEGLER-SPENGLER, Bern 1974.
- Abt. VI: *Die Karmeliter in der Schweiz*, bearb. von D. FRANÇOIS HUOT, redigiert von BRIGITTE DEGLER-SPENGLER, Bern 1974.
- Abt. VII: *Die Gesellschaft Jesu in der Schweiz*, bearb. von FERDINAND STROBEL SJ, redigiert von BRIGITTE DEGLER-SPENGLER, ELSANNE GILOMEN-SCHENKEL, CÉCILE SOMMER-RAMER / *Die Somasker in der Schweiz*, bearb. von P. UGO ORELLI OFMCap., redigiert von ALBERT BRUCKNER, Bern 1976.

2. In Druck:

- Abt. V, Band 1: *Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Tertiärinnen in der Schweiz / Die Minimen in der Schweiz* (Red. B. DEGLER-SPENGLER). Erscheint im Frühjahr 1978.

3. In Redaktion (nach «Redaktionsalter» gruppiert):

- Abt. III B: *Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die reformierten Bernhardinerinnen, die Wilhelmiten, die Trappisten und Trappistinnen in der Schweiz* (Red. C. SOMMER-RAMER, von Herbst 1973 bis Mai 1977; seit Mai 1977 B. DEGLER-SPENGLER und J.-P. RENARD).
- Abt. III A, Band 1: *Die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz* (Red. E. GILOMEN-SCHENKEL, seit Juni 1974).
- Abt. I, Band 2: *Erzbistümer und Bistümer II* (Erzbistum Mainz, Bistümer Konstanz, St. Gallen) (Red. B. DEGLER-SPENGLER, seit August 1977).

- Abt. I, Band 3: *Erzbistümer und Bistümer III* (Bistum Genf, Erzbistum Vienne) (Red. J.-P. RENARD, seit September 1977).

4. In Vorbereitung zur Redaktion:

- Abt. I, Band 4: *Erzbistümer und Bistümer IV* (Bistümer Como, Lugano, Erzbistum Mailand) / Abt. II, Teil 1: *Die Kollegiatstifte der italienischen Schweiz.*

Anhang

Abt. III B: Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die reformierten Bernhardinerinnen, die Wilhelmiten, die Trappisten und Trappistinnen in der Schweiz

Inhalts- und Mitarbeiterverzeichnis

<i>Zisterzienser</i>	<i>Bearbeiter</i>
Einleitung	N. N.
Bonmont (VD)	Katrin Utz, Lausanne
Frienisberg (BE)	Emil A. Erdin, Möhlin
Hauterêt (VD)	Isabelle Bissegger, Cugy
Hauterive (FR)	Jean-Pierre Renard, Muttenz
Kappel (ZH)	Hubert de Vevey, Fribourg
Lucelle (Frankreich)	Magdalena Bless-Grabher, Niederglatt
Montheron (VD)	André Chèvre, Pleigne
Salem (Deutschland)	Isabelle Bissegger, Cugy
St. Urban (LU)	Gerhard Kaller, Karlsruhe
Wettingen (AG)	Anton Gössi, Rothenburg
	Alfred Häberle, Winterthur
	Ernst Kaufmann, Zofingen
	Wolfram Limacher, Zürich
	Cécile Sommer-Ramer, Biel-Benken
	Hans Wicki, Luzern
	André Hägler, Gerlafingen
	Anton Kottmann, Luzern
<i>Zisterzienserinnen</i>	
Einleitung	Brigitte Degler-Spengler, Basel
Basel/Tänikon	Brigitte Degler-Spengler, Basel
Bellerive (GE)	Jean-Etienne Genequand, Genf
Bellevaux (VD)	Katrin Utz, Lausanne
Ebersecken (LU)	Cécile Sommer-Ramer, Biel-Benken
Engental (BL)	Emil A. Erdin, Möhlin
Eschenbach (LU)	Anton Kottmann, Luzern
Feldbach (TG)	Elisabeth Meyer-Marthaler, Frauenfeld
La Fille-Dieu (FR)	Isabelle Bissegger, Cugy
Fraubrunnen (BE)	Hubert de Vevey, Fribourg
Frauenthal (ZG)	Emil A. Erdin, Möhlin
Gnadental (AG)	Eugen Gruber, Zug
Kalchrain (TG)	Cécile Sommer-Ramer, Biel-Benken
	Eugen Bürgisser, Bremgarten
	Elisabeth Meyer-Marthaler, Frauenfeld

Magdenau (SG)	Eugen Gruber, Zug
Maigrauge (FR)	Cécile Sommer-Ramer, Biel-Benken
Olsberg (AG)	Patrick Braun, Basel
Rathausen (LU)	Hubert de Vevey, Fribourg
Selnau (ZH)	Georg Boner, Aarau
Au in den Steinen (SZ)	Cécile Sommer-Ramer, Biel-Benken
Tänikon (TG)	Martina Wehrli-Johns, Pfaffhausen
Tedlingen (BE)	Peter Hoppe, Zug
Voix-Dieu (FR)	Elisabeth Meyer-Marthalier, Frauenfeld
Wurmsbach (SG)	Emil A. Erdin, Möhlin
	Jean-Pierre Renard, Muttenz
	S. M. Beatrix Oertig OCist., Wurmsbach
<i>Reformierte Bernhardinerinnen</i>	
Einleitung	F. François Huot OSB, Le Bouveret
Collombay (VS)	F. François Huot OSB
<i>Trappisten und Trappistinnen</i>	
Einleitung	P. Jean de la Croix Bouton OCR, N.D. d'Aiguebelle (Frankreich)
Die Niederlassungen in der Schweiz	P. Jean de la Croix Bouton
<i>Wilhelmiten</i>	
Einleitung	Kaspar Elm, Berlin
Oberdeutsche Provinz	Kaspar Elm
Sion bei Klingnau (AG)	Anton Kottmann, Luzern

¹ Sie wurden vom Kuratorium der Helvetia Sacra in der Sitzung am 28. Oktober 1977 angenommen.

² Vgl. CIC can. 1168, 1201.

BERICHT DER PIUS-STIFTUNG FÜR PAPSTURKUNDEN-FORSCHUNG ÜBER DAS JAHR 1976/77

I. Italia pontificia

Der Nach- und Zusammendruck von Paul Kehrs «Papsturkunden in Italien» (5 Bände, dazu ein von Prof. Raffaello Volpini erstellter Registerband) ist unter der energischen Leitung des Präfekten Prof. Stickler in vorzüglicher Aufmachung und zum höchst günstigen Preise von insgesamt 80.– Dollar als «Acta Romanorum pontificum» Bd. 1–6 bei der Biblioteca Apostolica Vaticana erschienen. – Prof. Volpini hat daneben seine Nachlese in norditalienischen Archiven fortgesetzt und legt zurzeit die letzte Hand an